

JAHRES BERICHT 2022



Grusswort Präsidentin Stiftungsrat	4
Grusswort des neuen Präsidenten Stiftungsrat	6
Bericht Geschäftsleiterin	10
Interview mit Chrigle Honegger, Mieterin	12
Bericht Pflege und Betreuung	16
Bericht Hotellerie und Infrastruktur	20
Bericht Veranstaltungen	22
Sara Tomaschett: (M)ein Arbeitstag	24
Bericht HR	26
Interview mit Rita Fantin, Bewohnerin	28
Neue Mitarbeitende im AZ Hochweid	32
Kennzahlen 2022	38
Jahresrechnung 2022	40
Kommentar Jahresrechnung	42
Spendeneingänge	44
Organisation Stiftung	46
Impressum	47





Kilchbergerinnen und Kilchbergern bietet das Alterszentrum Hochweid ein neues Zuhause. Schön gelegen, hoch über dem Zürichsee, geniessen Sie qualitativ hochstehende Dienstleistungen. Beispielsweise in der Pflege und Betreuung, in der Hotel-
lerie oder beim Besuch unserer
Veranstaltungen. Ob in der Alters-
siedlung, im Alters- und Pflegeheim
oder in der Pflegewohngruppe: Wir
unterstützen Sie, wo immer nötig,
nach Ihren Ressourcen, Bedürfnissen
und Wünschen.

Das Alterszentrum Hochweid ist eine öffentlich-rechtliche Stiftung.

LIEBE KILCHBERGERINNEN UND KILCHBERGER

2022 läutete das Ende der Pandemie ein. Schritt für Schritt kehrte die lange vermisste Normalität zurück. Festliche Anlässe an Ostern, im Sommer und an Weihnachten, liessen die Hochweid-Familie weiter zusammenwachsen. Mit dienstleistungsorientierten Angeboten entwickelte sich das Alterszentrum Hochweid nachhaltig weiter. Diese trugen massgeblich zum finanziell erfolgreichen Jahresergebnis bei.

Von Christina Brunnschweiler, Präsidentin des Stiftungsrates

Schön, dass wir auch 2022 für Ihre Angehörigen und auch für Sie da sein durften. Im Namen des ganzen Stiftungsrates möchte ich mich herzlich für Ihr Vertrauen in unser Alterszentrum und in seine Mitarbeitenden bedanken. Letztere haben sich gemeinsam mit ihren Führungskräften Tag für Tag für das Wohl der Bewohnerinnen und Bewohner, der Mieterinnen und Mieter, eingesetzt. Aber ohne die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Angehörigen und allen weiteren Akteuren wie Ärzten, Apotheken, Therapeuten, Freiwilligen usw., aber auch mit der Gemeinde wäre dies nicht möglich gewesen.

Auch 2022 spielte Covid-19, zumindest in den ersten Monaten, noch eine wichtige Rolle. Die Quarantäneregeln für erkrankte Menschen waren nicht nur eine Herausforderung für die Bewohnerinnen, Bewohner und ihre Angehörigen, sondern stellten auch den Betrieb vor grosse Probleme, der jederzeit über das notwendige Personal verfügen musste.



«Gerne spreche ich nochmals allen meinen grossen Dank aus. An Sie, liebe Bewohnende und Mietende, an Sie, liebe Angehörigen und an alle Mitarbeitenden, die mit der Geschäftsleitung engagiert mit viel Fachwissen das Alterszentrum Hochweid weiterhin als einen Ort gestalten, an dem sich alle wohlfühlen.»

Im Sommer konnten wir die Restriktionen schrittweise zurücknehmen. Eine gewisse Normalität stellte sich wieder ein. So fanden wieder Weiterbildungen statt oder wir feierten z. B. Ende Jahr die sehr stimmungsvollen Stiftungsratsweihnachten mit der ganzen Hochweid-Familie.

Mit grosser Freude konnten wir im Mai die Eröffnung der neuen Arztpraxis von Dr. Modarres und Dr. Matter, unserem Heimarzt, feiern.

Dank ausgezeichneter Belegung und sorgfältiger Kostenkontrolle schlossen wir 2022 mit einem sehr guten Ergebnis ab, welches das finanziell schwierige 2021 kompensierte. So sind wir gut gerüstet für die künftigen Herausforderungen, die im Gesundheitswesen bekanntlich gross sind.

Im Stiftungsrat gab es einige personelle Wechsel. So trat Peter Maier aufgrund seines Austritts als Präsident der evangelischen Kirche zurück, im Herbst dann auch Brigitte Roux. Beiden Stiftungsratsmitgliedern sei an dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön für ihre grossen Verdienste und ihr langjähriges Engagement ausgesprochen. Aus gesundheitlichen Gründen musste leider auch ich auf Ende Jahr als Stiftungsratspräsidentin zurücktreten.

Wir sind sehr erfreut, dass wir im Laufe der ersten beiden Monate des neuen Jahres alle zurückgetretenen Personen mit kompetenten und engagierten neuen Stiftungsräten ersetzen konnten.

Herzlich, Ihre

Christina Brunnschweiler

GRUSSWORT DES PRÄSIDENTEN

liebe Leserinnen, liebe Leser



Michele Genoni ist
seit 1. März 2023
Präsident des
Stiftungsrats

Fast mein ganzes privates Leben habe ich in Kilchberg verbracht. Meine Familie hat hier seit meinem ersten Lebensjahr eine neue Heimat gefunden. Die Rolle als Vater mit drei Kindern und als Grossvater mit sechs Enkelkindern war und ist immer auch mit Kilchberg verbunden. So wie auch das Alterszentrum Hochweid als fester und wichtiger Bestandteil in der Gemeinde Kilchberg gilt. Für mich hat sich ein Kreis geschlossen, als ich den Ruf in den Stiftungsrat erhielt und die Aufgabe annahm.

Meine Vorgängerin, Frau Christina Brunnschweiler, hat ihr Amt viele Jahre mit grosser Fachkompetenz und viel Herzblut ausgefüllt. Damit hat sie einen entscheidenden Beitrag zum heutigen Alterszentrum in Kilchberg geleistet, das über die Gemeindegrenzen hinweg bekannt ist und einen ausgezeichneten Ruf geniesst. Für mich bedeutet das eine fordernde Aufgabe, in diese Fussstapfen treten zu dürfen, den eingeschlagenen Weg hartnäckig weiterzuverfolgen und die bevorstehenden Bedürfnisse unserer Gesellschaft zum Wohl unserer Bewohnerinnen und Bewohner anzunehmen.



Stiftungsrat Alterszentrum Hochweid, von links: Marc Faistauer (Öffentlichkeitsarbeit), Rolf Schmid (Vizepräsident, Finanzen), Angelika Joss (Personal), Christian Schmid (Aktuariat), Michele Genoni (Präsident), Achim Gooss (Dienstleistungen), Sebastian Langemann (Liegenschaften und Bau).

Wir werden nicht nur statistisch gesehen älter, sondern wir bemühen uns, das Alter auch bei möglichst guter Gesundheit zu erleben. Ich sehe aber auch Risiken. Das soziale Netzwerk älterer Menschen verändert sich und die Gefahr der Vereinsamung nimmt zu. Gebrechen und Krankheiten werden häufiger und schwerwiegender. In diesem Zusammenhang beschäftigt mich ein zentrales Thema: Wie kann ich, wie können wir als Verantwortliche des Alterszentrums die menschliche Würde im Alter und bei schweren Erkrankungen erhalten und mit aller Kraft verteidigen. Das Älterwerden ist damit nicht nur eine Chance; es ist eine fortwährende Herausforderung für alle Beteiligten.

Ich bin froh, dass ich als Präsident des Stiftungsrats meinen Beitrag in Kilchberg leisten kann. Ich werde mich einsetzen, dass die Mitarbeitenden des Alterszentrums Hochweid motiviert und mit Freude ihre Arbeit verrichten können und dass die Bewohnenden und Mietenden des Alterszentrums sich wohl fühlen, ernst genommen und mit Würde behandelt werden. Ich versichere allen Kilchbergerinnen und Kilchbergern, dass ich zusammen mit dem Stiftungsrat alles daran setze, um Kilchberg weiterhin ein qualitativ hochstehendes Alterszentrum zu sichern, in welchem der Mensch zu jedem Zeitpunkt im Mittelpunkt steht.

HERZLICH

Michele Genoni

Michele Genoni
Präsident des Stiftungsrats

«Das Älterwerden ist nicht nur eine Chance; es ist eine fortwährende Herausforderung für alle Beteiligten.»



«Sehr hohe Zufriedenheit in gleich fünf Kategorien»: Diese Auszeichnung attestieren die Befragten dem Alterszentrum Hochweid in einer 2022 von der terz Stiftung durchgeführten Zufriedenheitsanalyse.



GROSSES LOB FÜR ALLE, DIE AN EINEM STRICK ZOGEN

Das Alterszentrum Hochweid fand in den Alltag zurück. Konzepte rückten wieder in den Vordergrund, um sie weiterzuverfolgen und auszubauen. In einer gemeinsamen Kraftanstrengung bewältigte das Hochweid-Team die Pandemie Spuren. Grosses Lob gab es im Januar: Mit der Auszeichnung «Sehr hohe Zufriedenheit» schloss das Alterszentrum Hochweid in einer Zufriedenheitsanalyse bei den Befragten ab.

Von Sara Tomaschett, Geschäftsleiterin

«Zurück zum Alltag» war das Motto für 2022. Mit dem Frühling erwachte das Leben. In doppeltem Sinn, denn das Bedürfnis nach Normalität kam zurück – auch wenn die Pandemie seine Spuren hinterlassen hatte. Die Müdigkeit bei den Mitarbeitenden war gross und es zeigten sich Erschöpfungserscheinungen. Es galt viele Kurz- und Langzeitabsenzen zu überbrücken oder Abgänge neu zu besetzen. Mit der Einstellung «Alles wird gut», zog das Hochweid-Team an einem Strick und hielt die Lebensqualität für die Bewohnenden weiterhin sehr hoch.

Das zeigte sich auch im Ergebnis einer im Januar durchgeführten Zufriedenheitsumfrage bei Bewohnenden, Mietenden, Angehörigen, Freiwilligen und Mitarbeitenden.

Die Befragten attestierten dem Alterszentrum Hochweid die Auszeichnung «Sehr hohe Zufriedenheit». Grosses Lob erhielten insbesondere die Kommunikation sowie die Aufmerksamkeit und Freundlichkeit der Mitarbeitenden. Auch empfehlen die Befragten das Alterszentrum Hochweid sehr gerne weiter, trotz den Widrigkeiten der Pandemiezeit. Ein herzliches Dankeschön an alle Teilnehmenden!



«Mit anderen Menschen zusammen erreichen wir mehr als alleine.»

– Dalai Lama

Zusammen mit meinem motivierten Team tragen wir diese Philosophie in unsere tägliche Arbeit.

Gemeinsam erreichen wir, der Stiftungsrat, die Mitarbeitenden, die Freiwilligen Mitarbeitenden und die Angehörigen mehr für unsere Bewohnenden und Mietenden als ein Einzelner.

Die 2022 entwickelten Konzepte und Standards schulten und instruierten wir interdisziplinär vertieft weiter. Die Pflgetarifumstellung von BESA auf RAI RUG erwies sich als eine sinnvolle und zielführende Lösung. Die Bedürfnisse der Bewohnenden lassen sich so besser eruieren und die zu treffenden Massnahmen individuell auf die zu betreuenden Personen ausrichten. Die Schwerpunkte der Konzepte und Standards lagen bei der Palliative Care, der Demenz und der Nachhaltigkeit. Unsere Hochweid-Rituale, wie das Spalierstehen bei Verstorbenen, die Aromapflege oder die Smoothfood-Mahlzeiten, leben und führen wir noch intensiver durch. Der jährliche Trauergottesdienst gibt den Angehörigen die Möglichkeit, den Verstorbenen zu gedenken und mit Erinnerungen noch einmal im Alterszentrum Hochweid «Adieu» zu sagen.

Wir konnten über das ganze Jahr hinweg auf eine äusserst positive Auslastung der Betten und Vermietung der Wohnungen blicken, mit deutlich weniger Mutationen als in den Vorjahren. Für Interessierte, die gerne in ein Zimmer oder eine Wohnung einziehen wollten, war Geduld gefragt. Bei dem einen oder anderen war schneller etwas frei. Am Ende fanden wir aber für fast alle eine Lösung.

Auch dieses Jahr gilt mein Dankeschön an all unseren Bewohnenden, Mietenden, Angehörigen und Kooperationspartnern. Und ich danke all den Menschen, welche ihr Interesse am Alterszentrum Hochweid bekunden und früher oder später ein Teil von uns werden möchten. Ich danke allen Mitarbeitenden, dem Kader und dem Stiftungsrat für ihre Unterstützung, ihr Herzblut und den Wunsch, stetig vorwärts zu gehen. **Herzlichen Dank!**

Ihre Sara Tomaschett, Geschäftsführerin

«ICH HABE DAS GEFÜHL, ICH BIN NACH HAUSE GEKOMMEN...»

Anfang der 80er-Jahre ist Chrigle Honegger von Seebach nach Kilchberg gezügelt und viele Jahre später nach Adliswil. Über 20 Jahre war sie für das Alterszentrum Hochweid tätig. Zuletzt wohnte sie mit ihrem Mann in Einsiedeln. Dann verschlug es die rüstige 80-Jährige zurück nach Kilchberg, wo die Wiedersehensfreude gross war.

Die Fragen stellte Sylvia Friedberger

Frau Honegger, wie sieht ein normaler Tag bei Ihnen aus?

Chrigle Honegger: Gegen sieben Uhr stehe ich auf, mache mich parat und esse gemütlich mein Frühstück. Es geht halt alles etwas länger, je älter man wird. Anschliessend mache ich den Haushalt. Bekanntlich gibt es da immer etwas zu tun. Dann schaue ich mir die neuen Mails und Nachrichten auf dem Computer an. Oft gibt es auch einen Schwatz mit den Bewohnerinnen, wenn ich zum Briefkasten oder durch die Siedlung gehe. Am Nachmittag beantworte ich die Mails.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

Ich lese viel. Oft besuchen mich Freundinnen und Kolleginnen zum Kaffee oder zu einem Apéro. Das ist immer schön. Auch geniesse ich die Freundschaft mit meiner lieben Nachbarin. Zudem verwöhnen mich ab und zu die überaus netten Angestellten von der Küche und dem Service mit einem guten Mittagessen. Die verschiedenen Freizeitangebote in der Hochweid lassen keine Langeweile aufkommen!



Wie halten Sie Kontakt zu Ihrer Familie?

Meine Söhne und Enkeltöchter wohnen in Adliswil und Meilen. Sie kommen oft vorbei oder rufen mich über Videotelefon an. Manchmal kommen sie auch spontan zum Kaffee oder Tee vorbei oder wir essen gemeinsam zu Zmittag oder Znacht.

Sie sind noch sehr rüstig. Was hat Sie bewogen, in die Alterssiedlung zu ziehen?

Nachdem mein Mann starb, wollte ich wieder in die Nähe der Söhne ziehen. Wir hatten uns schon lange für eine Wohnung angemeldet und so bewarb ich mich dann für diese Wohnung. Zudem wohnen viele meiner Freundinnen und Bekannten in Adliswil oder Kilchberg.

Was schätzen Sie hier?

Besonders die sehr netten und hilfsbereiten Angestellten. Man ist nie allein. Braucht man Hilfe oder einen Rat, dann sind die Leute für einen da. Wenn ich durch das Areal oder Haus gehe, treffe ich meistens jemanden zum Plaudern.

Als langjährige Mitarbeiterin und jetzt als Mieterin in der Alterssiedlung, wie kommt es Ihnen aus den beiden Perspektiven vor?

Besonders das gute Gefühl «Jetzt bin ich nach Hause gekommen» gibt mir Geborgenheit. Von früher kenne ich noch viele Mitarbeitende und Bewohnende. Auch aus dem Frauenverein, wo ich lange dabei war.



«Man muss bereit sein, sich von dem Leben zu lösen, das man geplant hat. Damit man in das Leben findet, das auf einen wartet.»

Was hat sich verändert im Alterszentrum?

Das Mobiliar im Speisesaal und in der Cafeteria ist moderner geworden.

Vermissen Sie etwas?

Meinen Mann – aber dann wäre ich ja noch nicht da!

Wenn Sie auf Ihr Leben zurückblicken: Was war der schönste Moment?

Es waren sicher Tausende! Ich hatte so viele schöne Momente – vor allem die Reisen nach Australien mit meinem Mann. Mein Leben war sehr schön. Jetzt kann ich davon zehren!

Was fällt Ihnen als Erstes ein, wenn Sie auf das vergangene Jahr zurückblicken?

Das war neben der Pandemie der Krieg in der Ukraine. Es war schön, als man die Corona-Massnahmen endlich lockerte – und dann kam dieser Krieg!

Wie sieht ein perfekter Tag aus?

Heute ist ein perfekter Tag. Es ist schön, die Menschen endlich wieder ohne Masken zu sehen. Man sieht die Gesichter wieder und das Lächeln.

Wohin würden Sie auf Reisen gehen?

Nach Australien. Dort waren wir sehr oft und haben gute Freunde. Aber allein nicht, vielleicht klappt es doch noch mal mit meinem Sohn. Es ist ein weiter Weg. Aber vielleicht kommen die Australier mich einmal in der Schweiz besuchen, das wäre super!

Gibt es einen Lieblingsfilm?

Soft-Krimis. Aber die, die am Vorabend laufen. Da kann man noch ein bisschen «gigele». Auch Natursendungen schaue ich gern.

Ein Lieblingsbuch?

Gerne lese ich Geschichten von Australien. Und auch Krimis sind nicht sicher vor mir! Ich habe noch einiges aus meinem Bücherturm zu lesen...

Haben Sie ein Lebensmotto?

Man muss bereit sein, sich von dem Leben zu lösen, das man geplant hat. Damit man in das Leben findet, das auf einen wartet.

Welche Träume haben Sie?

Einfach gesund bleiben.

Welches Abendritual haben Sie?

Seit mein Mann nicht mehr bei mir ist, zünde ich jeden Abend ein «Kerzli» für ihn an und denke einen Moment ganz fest an ihn.

FRISCHER WIND UND ANGEPASSTE SEGEL

Was uns das Pandemiejahr hinterliess, arbeiteten wir im Frühjahr 2022 ab und setzten die Segel frisch auf Weiterentwicklung und neue Ideen in der Pflege und Betreuung: mit Kompetenzerweiterung durch intensive Schulungen in der Palliative Care und der Demenz. Mit einer würdevollen Abschiedskultur. Dem herzergreifenden Music-Circles-Projekt. Und der Umstellung von BESA auf RAINH für ein optimales Palliative-Care- und Demenz-Care-Abrechnungs-Setting sowie mit dem neuen Pflegedokumentationssystem Lobos.

Von Christian Grothe, Bereichsleiter Pflege und Betreuung

Die Coronapandemie hatte auch im vergangenen Jahr mit diversen Einschränkungen weitreichende Auswirkungen auf unseren Alltag. Der anhaltende Corona-Wind stellte das eingespielte, interdisziplinäre Hochweidteam vor neue Herausforderungen. Wir passten die Segel an: Neben den entstandenen Zusatzaufgaben mussten wir weiter funktionieren, auch wenn die angeordneten Massnahmen von Bund und Kanton für alle Beteiligten nicht immer einfach waren.



«Wir können den Wind nicht ändern, aber die Segel anders setzen.»

– Aristoteles

In diesem Sinne ein herzliches Dankeschön an alle Mitarbeitenden, Freiwilligen Mitarbeitenden und Teamleitungen für den unermüdlischen Einsatz, das Engagement und die Flexibilität. Sie alle richteten die Segel zum Wohle unserer Bewohnenden aus, woher der Wind auch wehte.

Das intensive Jahr 2022 hat von uns allen grosse Geduld, Energie und Flexibilität abverlangt. Trotzdem konnten wir viel Gutes bewirken. So erweiterten wir unsere Fähigkeiten im Bereich Palliative Care und Demenz. Unter anderem mit breit angelegten Schulungen im Bereich Palliative Care für Mitarbeitende, Freiwillige Mitarbeitende, Bewohnende, Mietende und Angehörige. Zusätzlich absolvierten die Pflegefachkräfte vertiefende Schulungen.

Wir verfeinerten unsere würdevolle Abschiedskultur mit kleinen Akzenten, z. B. mit dem «Rahmen der Erinnerungen», dem «Abschiedsbriefkasten» oder dem «Spalierstehen». Ausserdem veranstalteten wir zum ersten Mal einen Abschiedsgottesdienst mit anschliessendem Trauerkaffee. Der Anlass ermöglicht den trauernden Angehörigen einen stimmigen Abschied.

Wir durften uns am Music-Circles-Projekt beteiligen (begleitet vom gerontologischen Institut USZ), welches Menschen mit Demenz, Angehörige und Mitarbeitende mit musikalischer Improvisation verbindet. In jeglicher Hinsicht ein herzergreifendes Erlebnis. Wir sind sehr stolz darauf, dass wir an diesem Projekt partizipieren konnten.

Der erstmals durchgeführte Gesundheitstag war sehr gut besucht. Die lehrreichen und abwechslungsreichen Vorträge der Fachdozenten (Alzheimervereinigung, Dr. R. Kunz u. v. m.) stiessen auf sehr grosses Interesse.

Mit wunderbaren Ideen inspirierte unsere Aktivierungsfachfrau Susanne Baumann die Bewohnenden. So hat sie beispielsweise die Strickgruppe motiviert, ein Velo «einzustricken» und komplett im Wollkleid erstrahlen zu lassen.

Im Pflegestrukturbereich stellten wir anfangs 2022 das Pflegeabrechnungssystem von BESA auf RAI NH um. Dadurch liess sich das Pflegeabrechnungssystem umfassend vereinfachen. So können wir neu den Pflegeprozess viel anschaulicher und verständlicher abbilden und die Demenzerkrankten mit dem optimierten Palliative Care Setting differenzierter sowie professioneller betreuen und begleiten.

Zeitgleich stellten wir das Pflegedokumentationssystem auf Lobos um. Die Mitarbeitenden verfügen nun auf ihren iPads zeitnah über benötigte Informationen oder können anfallende Fragestellungen abrufen. Zudem reduzierten sich die Schnittstellen in der Hochweid deutlich.

Der Personalfachkräftemangel sowie das Schliessen von Pflegeheimen in unmittelbarer Umgebung werden uns weiter herausfordern.



«Ein herzergreifendes Ereignis war und ist das Music-Circles-Projekt. Mit musikalischer Improvisation verbindet es Menschen mit Demenz, deren Angehörige und die Mitarbeitenden miteinander.»

VERÄNDERUNGEN ALS CHANCE: MITEINANDER IN DIE ZUKUNFT

Ein Jahr der erfolgreichen Neuanfänge: Das Küchen- und Serviceteam ist neu aufgestellt und tischt marktfrische, saisonale Menüs auf. In der Cafeteria glänzt ein neuer Boden. Der Technische Dienst ist mit dem neuen Leiter fit für die projektreichen Jahre, die vor uns liegen. Und im Hasengehege durften wir die beiden Damen Bella und Giulia herzlich in der Hochweid-Familie begrüßen.

Von Ruth Stamm, Bereichsleiterin Hotellerie und Infrastruktur

Das Jahr war geprägt von unruhigen Zeiten, mit vielen Ausfällen und Vakanzen. Auch hier wirkte sich der Fachkräftemangel aus. Zwei langjährige Köchinnen, darunter die Küchenleitung, haben sich entschieden neue Wege zu gehen. Für beide Stellen fand sich glücklicherweise zeitnah eine gute Nachfolgelösung. Das Küchenteam ist wieder eingespielt. Mit einer marktfrischen und saisonalen Küche verwöhnt es die Bewohnenden und die Gäste mit abwechslungsreichen und ausgewogenen Menüs.

Auch im Serviceteam mussten wir uns wieder zusammenfinden und einige Vakanzen neu besetzen. Mittlerweile ist das Hotellerie-Team wieder komplett und wir konnten die Abläufe weiter optimieren.

Zur Freude aller waren ab Frühjahr 2022 endlich wieder Anlässe möglich. Kleinere Bankette und grössere Anlässe begleitete das Hotellerie-Team fachkundig mit neuem Elan. Das Highlight des Jahres war sicher die Stiftungsratsweihnachtsfeier. Nachdem



«Alleine können wir so wenig tun, zusammen können wir so viel tun.»

– Helen Keller

die Feier in den letzten Jahren eingeschränkt stattgefunden hatte oder ausgefallen war, gab es wieder eine traditionelle Feier mit allen kulinarischen und unterhaltsamen Höhepunkten. 150 Bewohnende und Gäste feierten mit. Die Hotellerie- und Hochweid-Teams waren in ihrem Element, arbeiteten Hand in Hand und zeigten sich einmal mehr auf der Höhe ihres Könnens.

Im Sommer stand die Erneuerung des Bodens in der Cafeteria an. Etwas ungewohnt führte während dieser Zeit der Weg zum Speisesaal durch den Garten. Bei Regen sogar mit Schirmbegleitung! Nach Baulärm und ungewohnten Wegen freuten sich jedoch alle über das gelungene Ergebnis.

Im Technischen Dienst schied der Leiter aus. Nach einigen Monaten konnten wir die herausfordernde Position ideal neu besetzen. Vor allem auch im Hinblick auf die projektreichen Jahre, die vor uns liegen.

Erfreulichen Zuwachs gab es im Garten des Alterszentrums. Wir durften Bella und Giulia im neu gebauten Hasengehege begrüßen. Beide Damen haben sich sehr schnell eingelebt und genießen die reichlichen Streicheleinheiten, die sie vom vielen Publikum bekommen.

Das Team hat in schwierigen Phasen und bei anspruchsvollen Neuanfängen zusammengehalten und leistete engagiert das Bestmögliche für unsere Bewohnernden und Mietenden. Ganz herzlichen Dank an alle Mitarbeitenden der Hotellerie, der Reinigung, der Lingerie und des Technischen Dienstes.

GEMEINSAM FEIERN, LACHEN, STRICKEN, KOCHEN, BASTELN, LERNEN UND GENIESSEN

Es war ein intensives Jahr voller Überraschungen und Spannung. Ob kostümiert als Närrin oder Narr an der Fasnacht, ob ein Velo im Wollkleid zu stricken oder den fröhlichen Wettkampf beim Eiertütschen zu bestehen, in die Natelsprechstunde zu gehen oder das Chlaussäckli vom Samichlaus zu geniessen: Es war für alle etwas dabei.

Von Susanne Baumann und Sylvia Friedberger,
Aktivierungsfachfrau und Verantwortliche Veranstaltungen

Anfangs noch mit einigen Auflagen bauten wir das Aktivitätsprogramm kontinuierlich aus, neben den geplanten Anlässen. So feierten wir die Fasnacht erstmals kostümiert. Zu Beginn etwas skeptisch, aber zunehmend begeistert wählten Bewohnende und Mitarbeitende ihr Kostüm aus. Um dann in einer bunten Schar ausgelassen zu feiern und zu tanzen.

Weiter gings mit einer skurrilen Idee der Strickgruppe. Diese fand immer mehr Neugierige, die das Geschehen aufmerksam verfolgten. Dank der fleissigen Strickerinnen konnte schon bald ein Velo im Wollkleid das Alterszentrum schmücken. Anregungen holte sich die Strickgruppe und weitere Interessierte bei einem Besuch des bunten Strickzoos am Ufer des Ägerisees.

Eine beliebte Tradition ist das Eierfärben zum Osterfest. «Welche Schale gibt nach?», hiess es am Ostersonntag beim Eiertütschen in einem fröhlichen Wettkampf.

Am Muttertag entschlossen sich einige Jungmusiker, spontan aufzuspielen. Zur grossen Freude aller boten sie ein wundervolles Konzert, an Stelle des an Weihnachten ausgefallenen Auftritts.

Mit einem feinen Essen und einem Präsent bedankten wir uns, nach zweijährigem Unterbruch, bei den Freiwilligen Mitarbeitenden für ihren wertvollen Einsatz. Mit Gedichten und Musik umrahmten die «Kilchberger Oldies» den Anlass.

Neben dem erweiterten Bewegungsangebot führten wir im Aktivitätenprogramm einige Neuerungen ein. So treffen sich die Männer regelmässig zum Kochen und die Frauen zum Backen. Und in der Kreativwerkstatt entstehen viele nützliche und schöne Dinge aus Naturmaterialien. Digital fit machen können sich die Bewohnenden in der Natelsprechstunde, wo sie Support für PC, Tablet oder Smartphone bekommen. Zur Freude der Bewohnenden zählen neben den Therapiehunden mittlerweile auch Hühner und Meerssäuli zu den Stammgästen.

Am Sommerfest meinte es die Sonne zu gut mit uns. So verbrachte die Hochweid-Familie mit ihren Angehörigen am kühlenden Schatten und im Haus unterhaltsame Stunden bei Speis und Trank.

Einmal anders gestalteten wir die Bundesfeier. Statt der traditionellen Festrede erzählte uns Alfred Götsch, wie er in den Bergen aufwuchs. Die lüpfigen Klänge der Musig zum Ofebänkli umrahmten die Feier.

Im Herbst folgten, neben den regelmässigen Aktivitäten, Konzerte «aus der alten Zeit». Zu Gast waren auch die Taxi-Dancer und Claudio de Bartolo mit seinen beliebten Schlagern.



Kreative Strickgruppe: von der skurrilen Idee zum Velo im Wollkleid

Höhepunkt im Jahr ist die Weihnachtszeit. Ein Konzert umrahmte jeweils die Adventssonntage. Auch der Samichlaus und der Schmutzli kamen mit den Chlausäckli pünktlich zu Besuch. Den krönenden Abschluss bildete die Stiftungsratsweihnachtsfeier für die ganze Hochweid-Familie, zu der erstmals wieder Gäste und Musiker geladen waren.

Am Jahresende unterhielten Christian Grothe und Susanne Baumann die Bewohnenden und Mietenden mit dem traditionellen Silvesterlotto und dem feinen Silvestermenü.

SARA TOMASCHETT: (M)EIN ARBEITSTAG AN EINEM FREITAG

Die Geschäftsleiterin des Alterszentrums Hochweid, die auch in ihrer Freizeit Regie führt, kommentiert für uns das Fotoprotokoll ihres Arbeitstages.



09:30 UHR

Wohnungsbesichtigung

Ich zeige einer Interessentin, die auf der Warteliste steht, eine unserer Zweizimmerwohnungen in der Alterssiedlung. Wir schauen uns Küche, Bad, Wohn- und Schlafzimmer an. Die zukünftige Mieterin begeistert: «Hier würde ich mich wohlfühlen, alles ist so bequem konzipiert. Auch einige meiner Lieblingsmöbel hätten hier schön Platz. Und dann die schöne Aussicht auf den See! Wann kann ich einziehen?»



10:15 UHR

Combox-Anrufe beantworten auf dem Weg ins Büro

Der Angehörige einer Bewohnerin sucht dringend meinen Rat und freut sich auf meinen Rückruf. Dann ein Telefonat mit dem Webdesigner, um das Update unseres Internetauftritts zu besprechen. Anschliessend kurz zwei, drei Sätze mit der Leiterin HR austauschen und das Okay für eine Personalentscheidung geben.



10:45 UHR

Für eine Stunde ungestört am PC im Büro

Ich bearbeite die Vorlagen für die nächste Stiftungsratssitzung. Dazu vertiefe ich mich in das Reporting, rufe Statistiken ab und beschäftige mich mit den Resultaten aus dem Controlling. Dann Internetrecherche für ein Konzept: Ich will wissen, wie sich die Mietzinse in unserem Umfeld entwickeln. Und schliesslich warten noch eine Menge E-Mails auf eine Antwort – auch das gehört zum Büroalltag.



13:15 UHR

Ein kurzer Schwatz mit Bewohnenden nach dem Kaffee

Hier ein paar Worte, da ein kleiner Scherz, auf ein Anliegen eingehen, Zuwendung geben. «Wie geht es Ihnen? Ist alles in Ordnung, hat Ihnen gestern die Natelsprechstunde geholfen?» Der direkte Austausch mit den Bewohnenden ist auch für mich sehr wichtig und gleichzeitig ein aktueller Stimmungs-Barometer!



16:00 UHR

Teamsitzung

Ich freue mich auf das Meeting mit Tanja Schilling, der HR-Leiterin, und Claudia Amstad von der Bewohnenden-Administration. Wir beschaffen ein neues Rekrutierungstool und stimmen uns ab: «Sind wir im Zeitplan? Wo ist noch Handlungsbedarf?». Wir entscheiden speditiv. Wochenende: Auf heute Abend freue ich mich besonders. Mit der «Chlini Büüni Buchs» studiere ich das neue Stück «D'Tante Jutta vo Kalkutta» ein.

SIMPLE LÖSUNG – GROSSER ERFOLG

Der Weg zurück zur Normalität nach der Pandemiezeit verlangte nach kreativen Ideen und Lösungen: Wie verschaffen wir den Mitarbeitenden nach der intensiven Zeit etwas Luft, um der allgemeinen Müdigkeit zu begegnen? Wie schaffen wir es, hunderte von Bewerbungen, Vorstellungsgespräche und Schnuppertage professionell zu koordinieren und durchzuführen? Oder wie bauen wir ein professionelles Gesundheitsmanagement am Arbeitsplatz auf?

Von Tanja Schilling, Leitung HR

Zu Beginn des Jahres 2022 zeichnete es sich ab, dass wir einen Schritt in Richtung Normalität gehen können. Bezogen auf die Coronapandemie war das sicherlich der Fall. So konnten wir 2022 erstmals wieder Personalanlässe durchführen. Es tat gut, sich wieder ohne Maske, in einem anderen Umfeld, zu unterhalten und gemeinsam etwas zu unternehmen.

Dennoch zeigte sich nach der sehr intensiven Zeit der Pandemie eine allgemeine Müdigkeit. Um dieser entgegenzuwirken und den Mitarbeitenden etwas Luft zu verschaffen, beschloss der Stiftungsrat mit der Geschäftsleitung, neue Stellen zu schaffen. Und für eine gewisse Zeit den Stellenschlüssel zu überschreiten. Dadurch liessen sich insbesondere Überzeiten von Mitarbeitenden abbauen sowie die Kosten für externe Mitarbeitende senken. Diese Massnahmen zeigten schon bald Wirkung und die Fehlzeiten gingen stetig zurück.



«Selbst eine kurze Interaktion kann die Art und Weise verändern, wie Menschen über sich selbst, ihre Führungskräfte und die Zukunft denken. Jede dieser vielen Verbindungen, die man knüpft, hat das Potenzial, ein Höhepunkt oder ein Tiefpunkt im Tag eines Menschen zu werden.»

– Douglas Conant

An diesem Beispiel zeigt sich, wie wichtig Personalarbeit ist und wie sich mit einer simplen Lösung eine grosse Wirkung erzielen lässt.

Die Rekrutierungsrate war im Berichtsjahr mit rund 355 Bewerbungen sehr hoch. Es galt 125 Vorstellungsgespräche zu führen und 60 Schnuppertage zu organisieren. Diese Massnahmen führten wiederum zu 26 Anstellungen. Ein neu eingeführtes Rekrutierungstool half, den Überblick über die grosse Anzahl von Bewerbungen zu behalten, den Prozess professionell zu organisieren und zeitnah abzuwickeln.

Intensiver als die Jahre zuvor war das Management der Absenzen. Eine wichtige Grundlage dafür ist ein professionelles Gesundheitsmanagement am Arbeitsplatz. Es erfordert viel Verständnis, Geduld und Beharrlichkeit, um die Situation der Betroffenen zu analysieren. Um bei Langzeitabsenzen möglichst frühzeitig die Rückführung in den Arbeitsprozess zu gestalten, sind viele Gespräche und Abklärungen mit allen beteiligten Parteien nötig. Dazu gehören nicht nur Mitarbeitende, sondern auch Versicherungen, Ärzte, Anwälte, Case Manager und Angehörige der Mitarbeitenden.

Im Jahr 2023 findet die erste Gesundheitswoche für Mitarbeitende mit vielen interessanten Themen rund um die Gesundheit statt.

Wir blicken gespannt, aber auch zuversichtlich auf das neue Jahr. Das Alterszentrum Hochweid hat wieder Energie und der Frühling trägt sicherlich auch seinen Teil dazu bei. Gemeinsam sind wir stark!

«WENN MAN MANCHMAL EINFACH DIE ZEIT ZURÜCK- KURBELN KÖNNTE!»

Aufgewachsen in Kilchberg, ist Rita Fantin durch ein interessantes Leben gegangen. Die heute 81-Jährige hat gemeinsam mit ihrem italienischen Mann im Familienunternehmen gearbeitet. Und sie sang nebenbei aktiv auf hohem Niveau in der Harmonie Zürich. Auch sonst engagierte sie sich vielfältig. Nach einigen Jahren in der Alterssiedlung wechselte sie 2021 ins Altersheim.

Die Fragen stellte Sylvia Friedberger

Frau Fantin, wie sieht ein normaler Tag bei Ihnen aus?

Rita Fantin: Ich gehe viel zu den Veranstaltungen. Sonst lese ich sehr gern und viel. Leider konnte ich nicht viele Bücher mitnehmen.

Was machen Sie sonst noch gerne in Ihrer Freizeit?

Gerne schaue ich Fernsehen oder höre CDs. Vor allem Musik, die wir früher im Chor sangen. Ich fühle mich auch nicht allein. Es gibt so viele Leute von früher, die mich besuchen.

Was schätzen Sie hier nach dem Umzug aus der Alterssiedlung ins Altersheim?

In der Wohnung fühlte ich mich oft einsam. Hier bekomme ich viel mehr Besuch und genieße die vielen Kontakte. Man hat die Pflege, die man braucht. Ich fühle mich zu Hause und bin gut aufgehoben hier. Auch wenn es weh tat, viel wegzugeben, hier hat man alles, was man braucht. Viele fragten: «Oh du gehst ins Altersheim?» Es ist nicht so, wie viele denken, ich bin frei und kann ins Bett, wann ich will ...

Wenn Sie auf das vergangene Jahr zurückblicken, was war Ihr Highlight oder was ist Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?

Dank Christian Grothe durfte ich ein Konzert in der Tonhalle geniessen. Das war sehr schön. Überhaupt gibt es so viele schöne Veranstaltungen. Das macht es sehr abwechslungsreich.

Am Tag der Stiftungsratweihnachtsfeier ist auch mein Geburtstag. Die Feier war so festlich

und elegant. Und dann das feine Festmenü – das hat mir die Tränen in die Augen getrieben.

Vermissen Sie etwas?

Die Stadtgänge nach Zürich: Am Bürkliplatz über den Märt zu laufen oder einfach «Go lädele», das vermisse ich. Im Hallenbad wieder meine Runden schwimmen, das wäre schön. Als See-Kind war ich bei der Seeüberquerung meistens dabei, ich war eine leidenschaftliche Schwimmerin.





«Mein Herzenswunsch ging in Erfüllung: Ich wollte noch einmal in der Tonhalle ein Konzert mit Chorbesetzung erleben. Das Alterszentrum Hochweid ermöglichte mir einen einzigartigen Konzertabend. Das gerahmte Foto erinnert mich jeden Tag daran.»

Wenn Sie auf Ihr Leben zurückblicken: Was war der schönste Moment?

Die Zeit mit meinem Mann. Wir hatten schöne Erlebnisse zusammen. Wir reisten sehr viel. Und ich sang über 30 Jahre im Chor. Das machte ich sehr gerne.

Gibt es etwas, was sich im Vergleich zu früher verändert hat?

Ja, die Klimaerwärmung mit dem Rückgang der Gletscher. Wir hatten früher sehr kalte Winter und 1962/63 sogar am Zürisee die Seegröni. Diese Veränderungen lösen schon etwas Angst aus.

Haben Sie ein Lebensmotto?

«Schau vorwärts und nicht immer nur rückwärts. Man kann froh sein, dass man noch gut kann.»

Wenn Sie die Möglichkeit für eine Zeitreise hätten, wohin würden Sie gehen?

Ins 17. Jahrhundert: diese alten Mozartzeiten mit den Perücken fand ich immer toll. Auch das Sechseläuten, diese jahrhundertealte Tradition, besuchte ich immer gerne.

Haben Sie ein Lieblingsbuch?

Biografien von Künstlern oder anderen Persönlichkeiten lese ich seit jeher gerne. Auch darf es mal ein Roman sein. Oder ein Krimi – lieber als im Fernsehen.

Gibt es ein Lieblingessen?

Kalbslebern mit Rösti – das wähle ich immer am Geburtstag.

Wie sieht ein perfekter Tag für Sie aus?

Ist noch schwierig zu sagen. Vielleicht einen Tag irgendwo hinfahren. Gerne mache bei den Ausflügen mit, zum Beispiel bei der Schifffahrt oder dem Ausflug in den Zoo.

Haben Sie noch Träume?

Träume kann man immer haben. Wenn man manchmal einfach die Zeit zurückkurbeln könnte ... Ich nehme jeden Tag, wie er kommt.

Wie lange waren Sie mit Ihrem Mann verheiratet?

Verheiratet waren wir nicht so verrückt lange – aber zusammen gewohnt schon. Früher sah man das nicht so gerne. Dann fanden wir: «Jetzt heiraten wir doch noch!»

Haben Sie ein Abendritual?

Gerne höre ich Musik am Abend. Dann kann ich gut schlafen. Und vielleicht ein Täfeli Schoggi oder auch zwei ...

Rita Fantins Lieblingsgedicht «Requiem» stammt aus der Feder von Conrad Ferdinand Meyer:

*Bei der Abendsonne Wandern,
Wann ein Dorf den Strahl verlor,
Klagt sein Dunkeln es den andern
Mit vertrauten Tönen vor.*

*Noch ein Glöcklein hat geschwiegen
Auf der Höhe bis zuletzt.
Nun beginnt es sich zu wiegen,
Horch, mein Kilchberg läutet jetzt!*

**«Schau vorwärts
und nicht immer nur
rückwärts.»**

HERZLICH WILLKOMMEN IM HOCHWEID-TEAM!

Ein neuer Küchenchef, eine neue Teamleiterin Service, ein neuer Leiter Technischer Dienst und eine neue Teamleiterin Pflege und Betreuung starteten 2022 bei uns. Wir begrüssen Fatos, Charlot, Nico und Inpa recht herzlich und heissen sie in der Hochweid-Familie willkommen!



Mein Name ist Fatos Shkodra und ich bin 35 Jahre alt. Gemeinsam mit meiner Familie, meiner Frau und unseren beiden Kindern, lebe ich in Illnau. Ich bin in Rüti ZH aufgewachsen und schloss meine Ausbildung zum Koch im August 2007 erfolgreich ab. Danach absolvierte ich den obligatorischen Militärdienst. Ende 2008 trat ich eine Stelle als Koch im Altersheim Dürnten an. Nach knapp drei Jahren durfte ich die Funktion als Stv. Küchenchef übernehmen. Auf der Suche nach einer neuen Herausforderung trat ich im Juni 2016 die Stelle als Stv. Küchenchef im Alterszentrum Hochweid an. Berufsbegleitend erwarb ich das Zertifikat zum Berufsbildner und absolvierte 2020 erfolgreich den Lehrgang zum Heimkoch.

«Mit meinem Team bereiten wir täglich abwechslungsreiche, saisonale Mahlzeiten in verschiedenen Kostformen zu.»

Fatos Shkodra

Mit grosser Freude konnte ich im August 2022 die neue Funktion als Küchenchef übernehmen. Mein nächstes Ziel ist, die Ausbildung zum Chefkoch zu absolvieren.

Seit knapp sieben Jahren bin ich nun im Alterszentrum Hochweid und fühle mich sehr wohl. Der Kontakt und die Zusammenarbeit mit älteren Menschen machen mir sehr grosse Freude. Bei den regelmässigen Menubesprechungen dürfen sich die Bewohnenden zum Essen äussern und Wünsche anbringen. Die Zusammenarbeit mit meinem Team, dem Service und der Pflege funktioniert sehr gut. Man merkt, dass sich alle zum Wohle der Bewohnenden einsetzen und der Zusammenhalt gross ist. Mit meinem motivierten Team bereiten wir täglich abwechslungsreiche, saisonale Mahlzeiten in verschiedenen Kostformen zu. In der familiären Atmosphäre der Hochweid fühle ich mich sehr gut aufgehoben.

Voller Zuversicht blicke ich in die Zukunft und freue mich auf die weiteren Jahre im Alterszentrum Hochweid.



«Als Teamleiterin im Service kann ich mein Gastgeber-Herz voll ausleben.»

Charlot Ungricht

Mein Name ist Charlot Ungricht, ich bin 25 Jahre alt und wohne in Wallisellen. 2016 schloss ich meine Ausbildung als Restaurationsfachfrau erfolgreich ab. Anschliessend sammelte ich viel Erfahrung in der Hotellerie und der gehobenen Gastronomie.

Während Corona musste ich 2020 eine neue Stelle suchen und fand eine dreimonatige Aushilfsanstellung im Alterszentrum Hochweid. Anschliessend durfte ich bei einer Restaurant-Neueröffnung in Zug dabei sein.

Seit eh und je bin ich leidenschaftliche Gastgeberin. Trotzdem hatte ich immer die schöne Erfahrung in der Hochweid im Hinterkopf. Darum wollte ich mich neu orientieren.

Zeitgleich wurde im Alterszentrum Hochweid wieder eine Stelle frei. Seit September 2021 bin ich wieder ein Teil des Teams. Als Teamleiterin im Service darf ich seit Februar 2022 mein Gastgeber-Herz voll ausleben. Diese Tätigkeit gibt mir viel zurück und erfüllt mich sehr. Im kommenden Sommer schliesse ich die Berufsmaturität ab, ursprünglich mit dem Ziel, ein Studium in der Sozialen Arbeit zu absolvieren. Mittlerweile bin ich mir allerdings unsicher, ob dieses Studium das richtige für mich ist. Ich bin mir aber sicher, dass es richtig ist, all jenen Menschen Unterstützung zu geben, die es brauchen und wünschen. Ob ich dies in der Verpflegung oder doch als Sozialarbeiterin leisten will, wird sich noch zeigen. Auf die weitere Zeit im Alterszentrum Hochweid freue ich mich.



«Von Anfang an gefiel mir die Vielseitigkeit meiner Arbeit als Technischer Leiter im Gesundheitswesen.»

Nico Suter

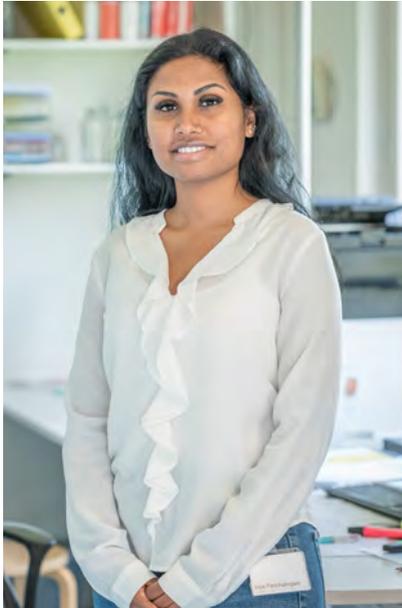
Direkt nach der Schule fing ich eine Lehre als Elektroniker an, um danach noch sechs Jahre auf dem Beruf zu arbeiten. Wie es den meisten Handwerkern geht, hatte ich genug von schmutzigen Kleidern und der Arbeit in der Kälte. Ich beschloss, mich als Kundenberater in der Solartechnik zu versuchen.

Es blieb beim Versuch. Nach einem Jahr und zehn Kilogramm mehr kündigte ich. Für zwei Monate reiste ich von San Francisco bis Los Angeles der Küste entlang, bevor es weiter auf die Cookinseln ging.

Mit voll geladenen Akkus, aber ohne Job machte ich mich daran, meinen Zivildienst abzuleisten. Zuerst bei einem Bauer als Helfer auf dem Hof und danach im Technischen Dienst bei der Stadt Zürich. Die abwechslungsreiche Arbeit gefiel mir auf Anhieb. Und wie es der Zufall wollte, suchten sie einen Technischen Leiter. Da liess ich mich nicht zweimal bitten und absolvierte kurz darauf die Hauswarschule. Bis Ende 2022 arbeitete ich im Technischen Dienst der Stadt Zürich, bevor ich anfangs Januar 2023 im Alterszentrum Hochweid antreten durfte.

Von Anfang an gefiel mir die Vielseitigkeit meiner Arbeit als Technischer Leiter im Gesundheitswesen. Besonders motivierend ist die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den anderen Bereichen sowie die Dankbarkeit und Wertschätzung der Bewohnenden und Mietenden zu spüren.

Falls ich doch mal das Gefühl habe, zusätzlich Energie tanken zu müssen, gehts in den Flieger und ab zum Tauchen im nächsten Meer. Mit 14 Jahren begann ich zu tauchen. Es berauscht und erstaunt mich immer wieder, wie ruhig, friedlich und wunderschön die Natur über Wasser, aber für mich vor allem unter Wasser ist. Perfekt zum Entspannen!



«Das Team Pflege und Betreuung/2. OG zu führen und zu fördern, macht mir Spass.»

Inpa Panchalingam

Ich bin in Sri Lanka geboren. Ich war zwei Jahre alt, als wir von Sri Lanka flüchten mussten. Mit sieben Jahren kam ich mit meiner Familie in die Schweiz. In Thalwil wuchs ich auf und ging dort auch zur Schule. Wir sind eine grosse Familie und ich habe zwei Brüder und zwei Schwestern, was eine grosse Bereicherung ist. Meine Lehre schloss ich als Fachfrau Hauswirtschaft EFZ ab. Was für mich heute von Vorteil ist, weil meine Ausbildung einen Einblick in alle Bereiche der Hauswirtschaft umfasste. Daher kann ich mich gut in die diversen Situationen hineinversetzen, die sich im hauswirtschaftlichen und pflegerischen Bereich ergeben.

Nach meinem Abschluss als Fachfrau Hauswirtschaft machte ich ein Praktikum in der Pflege. Mir wurde schnell klar, dass mich der pflegerische Beruf sehr interessiert. Auch wegen meines Vaters, den wir damals lange zuhause gepflegt hatten und später in ein Altersheim geben mussten. Daher kann ich auch aus der Sicht der Angehörigen nachempfinden, wie es ist, wenn ein Elternteil in einem Altersheim leben muss. Ich habe dann als Pfleghelferin SRK angefangen und durfte anschliessend das Diplom als Pflegefachfrau HF abschliessen.

Mir ist es wichtig, den Menschen nicht nur als «kranken» Menschen zu betrachten, sondern als jemanden, der Wünsche, Träume und Ziele hat. Es ist schön, Menschen helfen zu können, mit ihnen zu lachen und auch an traurigen Tagen für sie da zu sein. Ihnen in den letzten Lebensjahren ein Zuhause zu geben, an dem sie sich sicher und wohl fühlen, ist meine Berufung.

Vor zwei Jahren wagte ich dann den Schritt, als Teamleiterin eine Abteilung zu übernehmen. Ich lernte viel und entwickelte mich weiter. Das bewog mich, eine neue Herausforderung zu suchen, und ich bewarb mich beim Alterszentrum Hochweid als Co-Teamleiterin. Die Aufgabe als Teamleiterin gefällt mir sehr. Ein Team zu führen und zu fördern, macht mir Spass. Gemeinsam als Team ein Ziel zu erreichen und zu sehen, wie stark man als Team sein kann, ist einfach wunderbar.



KENNZAHLEN 2022

PER 31.12.2022

ALTERSSIEDLUNG UND CONRADSTIFT

MIETERINNEN UND MIETER**64****FRAUEN/MÄNNER****50/14****DURCHSCHNITTSALTER
IN JAHREN****84,6** FRAUEN**85,4** MÄNNER**DURCHSCHNITTLICHE
AUFENTHALTSDAUER
IN JAHREN****6,09**

ODER 2 225 TAGE

ALTERS-, PFLEGEHEIM UND PFLEGEWOHNGRUPPE

**BEWOHNERINNEN UND
BEWOHNER****55****FRAUEN/MÄNNER****43/12****DURCHSCHNITTSALTER
IN JAHREN****88,7** FRAUEN**85,5** MÄNNER**DURCHSCHNITTLICHE
AUFENTHALTSDAUER
IN JAHREN****2,81**

ODER 1025 TAGE

MITARBEITENDE

95

**DURCHSCHNITTSALTER
IN JAHREN**

43,54

EIN- UND AUSTRITTE

26

PLUS 3
PRAKTIKANTEN

23

PLUS 3
PRAKTIKANTEN

FRAUEN/MÄNNER

75/20

NATIONALITÄTEN

15

**MITARBEITENDE NACH
FACHBEREICHEN
IN PERSONEN**


JAHRESRECHNUNG 2022

Bilanz

AKTIVEN IN CHF	31.12.2022	31.12.2021
Flüssige Mittel und kurzfristige Wertschriften	5 355 489.60	4 495 004.89
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	913 947.80	610 027.20
Übrige kurzfristige Forderungen	100 976.65	44 389.55
Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen	26 702.00	25 102.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen	59 565.75	64 741.85
Total Umlaufvermögen	6 456 681.80	5 239 265.49
Immobilien Sachanlagen	8 302 745.50	8 867 134.35
Mobile Sachanlagen	428 047.80	481 590.50
Immaterielle Werte	16 295.25	27 158.75
Anlagen im Bau	10 587.70	0.00
Total Anlagevermögen	8 757 676.25	9 375 883.60
TOTAL AKTIVEN	15 214 358.05	14 615 149.09
PASSIVEN IN CHF	31.12.2022	31.12.2021
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	459 640.55	361 283.35
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	226 326.05	184 116.15
Passive Rechnungsabgrenzungen	462 577.15	464 260.95
Total kurzfristiges Fremdkapital	1 148 543.75	1 009 660.45
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	10 500 000.00	10 500 000.00
Rückstellungen	1 323 353.30	1 323 353.30
Total langfristiges Fremdkapital	11 823 353.30	11 823 353.30
TOTAL FREMDKAPITAL	12 971 897.05	12 833 013.75
Stiftungskapital	586 000.00	586 000.00
Freie Fonds	1 151 736.78	1 126 849.78
Freiwillige Gewinnreserven	44 398.56	525 836.75
Jahresergebnis	460 325.66	-456 551.19
Total Eigenkapital	2 242 461.00	1 782 135.34
TOTAL PASSIVEN	15 214 358.05	14 615 149.09

Erfolgsrechnung

ERTRAG IN CHF	2022	2021
Steuer und Mieten Alterszentrum	9 331 276.90	8 180 567.00
Med. Nebenleistungen	72 993.85	94 270.85
Übrige Leistungen für Heimbewohner	270 839.75	250 470.24
Mietzinsen	66 087.40	58 832.60
Cafeteria	67 341.75	58 867.15
Übrige Leistungen an Personal und Dritte	108 572.00	75 027.65
Betriebsertrag	9 917 111.65	8 718 035.49
Besoldungen	-5 301 813.05	-4 876 120.00
Sozialleistungen	-988 894.00	-921 108.10
Honorare Leistungen Dritter	-210 411.65	-474 327.30
Personalnebenaufwand	-119 114.95	-127 353.40
Personalaufwand	-6 620 233.65	-6 398 908.80
Medizinischer Bedarf	-147 531.60	-160 336.84
Lebensmittel und Getränke	-384 663.55	-343 023.66
Haushalt	-129 013.45	-153 350.31
Unterhalt und Reparaturen	-440 620.30	-442 011.98
Anlagenutzung	-71 153.75	-70 870.10
Energie und Wasser	-204 112.80	-165 889.45
Übriger Büro- und Verwaltungsaufwand	-277 817.70	-238 291.64
Bewohnerbezogener Aufwand	-59 502.50	-74 048.55
Übriger Sachaufwand	-135 495.45	-134 916.20
Betriebsaufwand	-1 849 911.10	-1 782 738.73
Abschreibungen auf Sachanlagen	-889 951.35	-915 311.90
Abschreibungen auf Anlagevermögen	-889 951.35	-915 311.90
BETRIEBLICHER GESAMTAUFWAND	-9 360 096.10	-9 096 959.43
Finanzaufwand	-104 793.70	-104 994.25
Finanzertrag	2 480.41	2 480.00
Finanzergebnis	-102 313.29	-102 514.25
BETRIEBSERGEBNIS VOR AUSSERORDENTLICHEM ERFOLG	454 702.26	-481 438.19
Ertrag Spenden und Legate	43 803.40	47 287.00
Verwendung Spenden	-38 180.00	-22 400.00
Ausserordentlicher Erfolg	5 623.40	24 887.00
JAHRESERGEBNIS	460 325.66	-456 551.19

KOMMENTAR JAHRESRECHNUNG

Im vergangenen Jahr konnten die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie weitgehend ausgemerzt werden, was zu einem positiven Abschluss von CHF 460 325.66 führte.

Bilanz per 31.12.2022

Das Total Aktiven beläuft sich auf CHF 15 214 358.05 (VJ: CHF 14 615 149.09) und teilt sich auf in Umlaufvermögen CHF 6 456 681.80 (VJ: 5 239 265.49) und Anlagevermögen von CHF 8 757 676.25 (VJ: 9 375 883.60). Dank einem positiven Jahresergebnis konnten die Flüssigen Mittel und kurzfristigen Wertschriften um CHF 860 484.71 auf neu CHF 5 355 489.60 gesteigert werden.

Die Passiven teilen sich wie folgt auf: Kurzfristiges Fremdkapital CHF 1 148 543.75 (VJ: CHF 1 009 660.45); Langfristiges Fremdkapital CHF 11 823 353.30 (unverändert zum Vorjahr); Eigenkapital CHF 2 242 461.00.

Nach einem turbulenten Vorjahr mit einem Verlust von CHF 456 551.19 konnten wir das Jahr 2022 erfolgreich mit einem Gewinn von CHF 460 325.66 abschliessen, welcher vollumfänglich in das Eigenkapital einfließt.

Erfolgsrechnung vom 01.01.2022 bis 31.12.2022

Betriebsertrag

Dieser ist dank guter Auslastung der Wohnungen und der Zimmer um CHF 1 199 076.16 höher als im Vorjahr und CHF 797 311.65 über Budget und beträgt CHF 9 917 111.65.

Gemeinde und Kanton haben sich im Berichtsjahr mit CHF 2 045 689.30 an den Pflegekosten beteiligt (Vorjahr: CHF 1 373 100.00).

Personalaufwand

Der Personalaufwand beläuft sich auf CHF 6 620 233.65 und ist um CHF 221 324.85 höher als im Vorjahr (+3.46%). Diese Erhöhung ist nach wie vor mit dem erhöhten Aufwand im Zusammenhang mit der Pandemie zu erklären.

Betriebsaufwand

Dank umsichtigem Management hat der Betriebsaufwand nur um CHF 67 172.37 (+3.77%) auf neu CHF 1 849 911.10 zugenommen, obwohl die generelle Teuerung auch bei uns zu spüren war und sowohl Pflege, Verpflegung und vor allem Energie und Wasser teurer wurden.

Finanzergebnis

Aufgrund der anhaltenden Zins- und allgemeinen Wirtschaftslage hat sich das Finanzergebnis im Jahr praktisch unverändert mit einem negativen Ergebnis von CHF 102 313.29 (VJ: CHF 102 514.25) geschlossen.

Betriebsergebnis vor a.o. Erfolg

Dank dem gesteigerten Betriebsertrag konnten wir das Jahr 2022 mit einem positiven Ergebnis von CHF 454 702.26 (VJ: CHF -481 438.19) abschliessen.

Jahresergebnis

Dank Spenden und Legaten (nach Verwendung) erhöht sich das Jahresergebnis 2022 um CHF 5 623.40 auf CHF 460 325.66 (VJ: CHF -456 551.19).

Ausblick

Für das Jahr 2023 rechnen wir mit diversen notwendigen Investitionen im Hinblick auf die Zukunft, wie zum Beispiel Heizung, Küche und anderes. Die personelle Situation im Pflegebereich ist nach wie vor angespannt und diverse andere Kosten (z. B. Energie) sind, entsprechend den Märkten, volatil und sehr schwierig zu prognostizieren. Wir sind aber bestrebt, die vorhandenen Mittel weiterhin sparsam und sinnvoll einzusetzen.

SPENDENEINGÄNGE 2022

AB CHF 6 000

TOTAL CHF 6 000

Ev.-ref. Kirchgemeinde, Kilchberg

CHF 1 000 BIS 5 000

TOTAL CHF 9 000

Schaller Apotheken Dieter Schaller, Kilchberg
Gemeinde Kilchberg, Kilchberg
Kirchgemeinde St. Elisabeth, Kilchberg
Wajsfelner-Stiftung

CHF 500 BIS 999

TOTAL CHF 6 000

Bagan Gisela + Federico, Kilchberg
Dreyer-Schuppisser Eveline Elsa, Kilchberg
Fehr Theodor, Kilchberg
Gresser Arthur, Kilchberg
Griesmaier Susanne + Thomas, Kilchberg
Maler Feurer, Kilchberg
Meier El Tel, Kilchberg
Nussbaumer Guido, Kilchberg
Roth Fehr Jolanda, Kilchberg
Schoch Gertrud + Walter, Kilchberg
Schürmann Barbara + Peter, Kilchberg
Söhner Marianne + Dieter, Kilchberg

CHF 300 BIS 499

TOTAL CHF 5 550

Bingeli Richard, Kilchberg
Eschmann Margrit, Kilchberg
Fuchs-Eugster Beatrice, Kilchberg
Kaufmann Lina, Kilchberg
Küry Maja + Rolf, Kilchberg
Mauerer Frei, Kilchberg
Müller Margrit, Kilchberg
Nägeli Peter, Kilchberg
Rohrer-Mächler René und B., Kilchberg
Schärli Susanne, Kilchberg
Schlotterbeck Kurt, Kilchberg
Schlup Verena, Kilchberg
Schnorf Helen, Kilchberg
Streuli Monika, Kilchberg
Werren-Bezzola Emil + Ursina, Kilchberg

CHF 100 BIS 299

TOTAL CHF 8 919.90

Aeberli Melletz Maria, Kilchberg
Aschmann Walter, Kilchberg
Baumann Regula, Kilchberg
Bartosz Michalec, Kilchberg
Bächler Lydia, Kilchberg

Berner Philipp, Kilchberg
Blaser Edith, Kilchberg
Blender Irmgard, Kilchberg
Böhme Eva, Kilchberg
Boessinger Gertrud, Kilchberg
Bopp Anne-Marie, Kilchberg
Bosshard Hans, Kilchberg
Chevillat Pierre, Kilchberg
Deiss Burger Linda, Kilchberg
Ducret Peter, Kilchberg
Egger Albert, Kilchberg
Fleisch Renate + Balthasar, Kilchberg
Gebbs Hans, Kilchberg
Glaus Ruth, Kilchberg
Götsch Claire + Alfred, Kilchberg
Grieder Charles, Kilchberg
Habicht Vesna, Kilchberg
Hänggi Ingeborg, Kilchberg
Hartmann Rita, Kilchberg
Hauser Robert, Kilchberg
Hodler Thomas, Kilchberg
Johner Susanne, Kilchberg
Kilchmann Theresia, Kilchberg
Kobelt Annelise, Kilchberg
Krofitsch Werner, Kilchberg
Kramis Esther, Kilchberg
Künzle-Isella Anita + Peter, Kilchberg
Lehner Elisabeth, Kilchberg
Leupp Margrit, Kilchberg
Lüthi Daniela, Kilchberg
Masson Alice, Kilchberg
Müller Georg, Zürich
Näf Elisabeth, Kilchberg
Nägeli Urs, Kilchberg
Nöthiger-Herzer Ursula, Kilchberg
Nyuli Margherita, Kilchberg
Odermatt Velinka, Kilchberg
Iseli Maria, Kilchberg
Riethmueller Ursula, Kilchberg
Rosenast Eva, Kilchberg
Ruckstuhl Anna, Kilchberg
Ruf Bernhard, Kilchberg
Scheiwiller Ernst, Kilchberg
Schenkel Alma, Kilchberg
Schlegel Peter, Kilchberg
Schmidlin Hedwig, Kilchberg
Schweizer Bertha + Walter, Kilchberg
Spälti Eveline + Kaspar, Kilchberg
Speich Francisco, Gipf-Oberfrick
Spielmann Erika, Kilchberg
Stegemann Hermann, Kilchberg

Tenzer Ursula + Wolfgang, Kilchberg
 Thoma Markus, Kilchberg
 Vesti Lea, Kilchberg
 Vincent Ursula, Grand-Lancy
 Vogel Heidi, Kilchberg
 Wacker Liselotte, Kilchberg
 Wacker + Scavezzon Sanitär GmbH,
 Kilchberg
 Walters Katharina, Kilchberg
 Weber-Ulm Oskar + Elisabeth, Kilchberg
 Wiederkehr Heidi, Kilchberg
 Zehnder Ursula, Kilchberg

BIS CHF 99

TOTAL CHF 790

Bachmann Cécile, Kilchberg
 Burri Hansjörg, Kilchberg
 Derrer-Gaissler Ruth + Walter, Kilchberg
 Eigenmann Elsi, Kilchberg
 Gamma Rudolf, Kilchberg
 Keller Bruna, Kilchberg
 Klarer Marietta, Kilchberg
 Klingler Helga, Kilchberg
 Mölbert Walter, Kilchberg
 Nabholz Janine, Kilchberg
 Neumann Ruth, Kilchberg
 Pantelis Margrit, Kilchberg
 Popp-Marti Adelheid, Kilchberg
 Schepper Wally, Kilchberg
 Schwarzenbach Peter, Kilchberg
 Steffen Esther, Kilchberg

TRAUERFÄLLE

TOTAL CHF 7 543.50

Dorle Schmauder: Suter Monica + Jörg,
 Kilchberg; Bruppacher Jürg, Kilchberg;
 Künzle-Isella Anita + Peter, Kilchberg;
 Weiss Margrit + Arthur, Kilchberg; Glöckner
 Waltraut, Schwäbisch Gmünd DE; Grünin-
 ger Hermann, Ravensburg DE; Schwager
 Walburga, Zürich; Lott Elisabeth, Adlis-
 wil; Seiler Ursula, Kilchberg; Hubmann
 Hildegard, Kilchberg; Tetzlaff Renate, Uwe,
 Marc, Angela, Bassum DE; Bros Bernhard,
 Schluchsee DE; Baruffol Martha, Kilch-
 berg; Mehlhorn, Murg DE; Spier Stefan,
 Ermatingen; Näf Claudia + Beat, Rüti; Rüeegg
 Peter Josef, Thalwil; Affolter Doris + André,
 Obfelden; Moser Lüscher Brigitte Theresia,
 Oetwil am See; Despont-Schrärer Verena +
 Raymond, Kilchberg; Klingelfuss Marc,

Adliswil; Lietha Conradin, Zürich; Hunziker
 Ursula, Thalwil; Witzig Konrad, Kilchberg;
 Stehli Jacques, Kilchberg; Dr. Karcher,
 Waldshut-Tiengen DE; Schmauder Joachim,
 Uhdlingen-Mühlhofen DE; Nonella Rosa
 Maria, Kilchberg; Philippi Martin, Zü-
 rich; König Keller Gabriella Maria; Baden;
 Hamberger Peter, Stephanskirchen DE;
 Bruhwiler Gaby, Jona; Felder Peter, Oberrie-
 den; Hartmann Monika, Hägglingen; Dinkel
 Brigitte, Herrliberg; Kohrs Reese Gundula,
 Horgen; Aepli-Maag Heidi + Felix, Thalwil;
 Maier Karl Heinrich, Mörfelden-Walldorf
 DE; Schwager Christoph, Biberstein; Espos-
 to-Fischer Astrid + Gianni, Hütten; Polensky,
 Stein; Tschümperlin Carla Verena, Risch;
 Arzner Carola + Roland, Waldshut-Tiengen
 DE; Baiker Manuela + Peter, Banken; Espos-
 to Margrit + Pietro, Hütten, Klein Peter,
 Kilchberg; Leupp Margrit, Kilchberg; Meier
 Sophie, Kilchberg; Zaugg Verena + Hans-Ul-
 rich, Kilchberg; Spielmann Erika, Kilchberg;
 Fischer Marcel, Sils im Domleschg; Söhner
 Marianne + Dieter, Kilchberg; Luz Ursula,
 Kilchberg; Fischer Fabienne, Huetten
Hildegard Hubmann: Tamma Francesca,
 Kilchberg; Rohner Marianne + Dieter, Zürich;
 Moergeli Georges, Schlatt; Seiler Treuhand
 AG, Zürich; Boldini Renato, Chur; Bommer
 Ilse, Thalwil; Leiser Markus, Forch; Schmau-
 der Klaus und Dora, Kilchberg; Philippi
 Martin, Zürich; Baumann Elisabeth, Kilchberg;
 Zaugg Verena + Hans-Ulrich, Kilchberg;
 Müller Peter, Lesmurdie, Australia; Kelts
 Johanna, Kilchberg; Bähler Frieda + Jakob,
 Niederglatt
Marcelle Jaccard: Gotz-Gisler Alfred +
 Ursula, Adliswil; Walder Marlies, Rüti;
 Fornara Renato, Uitikon Waldegg; Jaccard
 Marcelle, Adliswil, Ehrbar Ingrid, Bergisch
 Gladbach DE

NATURALGABEN

Frauen aus der Umgebung Kilchberg:
 Kuchen, Tee, Guetzli etc. Dankessäckli für
 Mitarbeitende (selbstgemacht)

ORGANISATION TEAM STIFTUNG AZ HOCHWEID

STIFTUNGSRAT

CHRISTINA BRUNNSCHWEILER
Präsidentin bis 31. Dezember 2022

MICHELE GENONI
Präsident ab 1. März 2023

ROLF SCHMID
Vizepräsident, Ressort Finanzen

ACHIM GOOSS
Ressort Dienstleistungen

CHRISTIAN SCHMID
Aktuariat

ANGELIKA JOSS
Ressort Personal

MARC FAISTAUER
Ressort Öffentlichkeitsarbeit

SEBASTIAN LANGEMANN
Ressort Liegenschaften & Bau
ab 1. März 2023

TEAM

Rund 100 Mitarbeitende sorgen für das Wohlergehen der Bewohnerinnen und Bewohner sowie der Mieterinnen und Mieter im Alterszentrum Hochweid. Das Haus wird kompetent und mit viel Engagement geführt von:

SARA TOMASCHETT
Geschäftsleitung

RUTH STAMM
Bereichsleitung Hotellerie und Infrastruktur

CHRISTIAN GROTHE
Bereichsleitung Pflege und Betreuung

TANJA SCHILLING
Leitung HR

SYLVIA FRIEDBERGER
Geschäftsleitungsassistentin/
Veranstaltungen

SUSANNE BAUMANN
Aktivierung

HERAUSGEBER

Alterszentrum Hochweid
Stockenstrasse 124, 8802 Kilchberg
www.alterszentrum-hochweid.ch

REDAKTION

Marc Faistauer, Hansueli Joss

GRAFIK UND DESIGN

Studio BLYSS, Zürich, www.blyss.ch

BILDER

Uisum Media GmbH, Kilchberg
Cover: 123rf.com
Seiten 2, 3: Daniel Kunz, Zürich

KORREKTORAT

Supertext, Zürich

DRUCK

Küng Druck, Näfels

Wir Bankwerker tragen lieber soziale Verantwortung als Krawatten.

Wir unter-
stützen soziale
Anliegen in
der Region.

Bankwerk seit 1841.

bank|thalwil

Alterszentrum Hochweid

Stockenstrasse 124

8802 Kilchberg

Telefon 044 716 36 36

Telefax 044 716 36 37

www.alterszentrum-hochweid.ch

info@hochweid.ch

